lichsten Waldbäume. Auf diesem Baume nun wächst eine große, runde Frucht mit schneeweißem Marke von lockerem, mehligem Gewebe, welche noch vor der Reife, wo die Rinde grün ist, gesammelt, geschält, auf heißen Steinen geröstet oder gebacken wird und dann wie Weizenbrot schmeckt. 9 Monate lang blüht der Baum ununterbrochen und trägt zugleich halb- und ganzreife, runde Früchte, welche bei völliger Reife gelb, von der Größe eines Kinderkopfes und $1^1/_2$—2 kg schwer sind. Er bringt so reichliche Früchte, daß drei Bäume ganz hinreichend sind, um einen Menschen acht Monate lang vollständig zu ernähren.

Schubert.

36. *Rätsel.

Es steht ein groß, geräumig Haus
auf unsichtbaren Säulen;
es mißt's und geht's kein Wandrer aus,
und keiner darf drin weilen;
nach einem unbegriffnen Plan
ist es mit Kunst gezimmert;
es steckt sich selbst die Lampe an,
die es mit Pracht durchschimmert;
es hat ein Dach, kristallenrein,
von einem einz'gen Edelstein;
doch noch kein Auge schaute
den Meister, der es baute.

Friedr. Schiller.

37. Die Erde und die Sonne.

Nach dem Augenscheine und nach dem allgemeinen Glauben wäre die Erde mit allen ihren Bergen und Thälern eine große, runde Fläche, gleich einer ungeheuren, großen Scheibe. Am Rande derselben weiter hinaus kommt nichts mehr, dort ist gleichsam der Himmel an sie angefügt, der wie eine große, hohle Halbkugel über ihr steht und sie bedeckt. Dort geht am Tage die Sonne auf und unter, bald früher, bald später, bald links an einem gewissen bekannten Berg oder Haus, bald rechts, und bringt Tag und Nacht, Sommer und Winter, und bei Nacht den Mond und die Sterne, und sie scheinen nicht gar entsetzlich hoch über unsern Häuptern zu stehen.

Das wäre nun alles gut, wenn's niemand besser wüßte; aber die Sternseher wissen's besser. Denn erstlich, wenn einer daheim weggeht, und will reisen bis ans Ende der Erde, an den Rand, wo man einen aufgehenden Stern mit der Hand weghaschen und in die Tasche stecken kann, und er geht am ersten April vom Haus aus, so hat er den rechten Tag gewählt. Denn er kann reisen, wohin er will, durch Deutschland, durch Polen, durch Rußland nach Asien hinein, durch die Muhamedaner und Heiden, vom Land aufs Wasser und vom Wasser wieder aufs Land, und immer weiter. Aber endlich, wenn er ein Pfeiflein Tabak einfüllt und will daran denken, wie lang' er schon von den Seinigen weg ist, und wie weit er noch zu reisen hat ans Ende der Erde und wieder zurück, auf einmal wird's ihm heimlich in seinem Gemüt; es wird nach und nach alles, wie es daheim war; er hört seine Landessprache wieder sprechen; zuletzt erblickt er von weitem einen Kirchturm, den er auch schon gesehen hat, und wenn er auf ihn hingeht, kommt er in ein wohlbekanntes Dorf und hat nur